

Gefährdete Arbeitsbereiche und Situationen

Natürlich gab es schon immer besonders gefährdete Berufsgruppen, die einem latenten Gewaltpotential ausgesetzt waren, wie z.B. Polizeibeamte, Personenschützer, Kaufhausdetektive oder Türsteher. Die Konfliktbereitschaft hat jedoch nicht nur in den Arbeitsbereichen dieser Personengruppen zugenommen. Immer häufiger findet man Gewalt an den Orten, an denen man sie zuletzt vermutet: in Jobcentern, in Jugend- und Sozialämtern, in Ordnungsämtern, im Vollzugsdienst, in Finanzämtern, in Bädern oder im Bereich kommunaler und Sparkassen.

Zu den häufigsten Risikofaktoren Opfer einer Gewalttat am Arbeitsplatz zu werden, gehören:

- der Umgang mit Waren, Bargeld und Wertsachen,
- Einzelarbeitsplätze / Alleinarbeit, z.B. Beratungen im Sozial- und Jugendamt, Betreuung Obdachloser, Gerichtsvollzieher,
- der Kontakt mit bestimmten Personen / Patienten mit einer Anamnese, die Gewalt oder eine Krankheit aufweist, welche mit Aggressionen einhergeht,
- das Zusammentreffen mit Menschen, die unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen stehen und

schlecht organisierte Unternehmen und Behörden, denn sie können die Aggression bei Kunden erhöhen: Beispiele sind Fehler in Rechnungen oder Bescheiden, mangelhafte Auskunft und Informationsweitergabe oder von der Werbung abweichende Produkte.